

Kaum zu glauben: Von Gott reden im 21. Jahrhundert

„Und Gott sah, dass der Knall gut war – Schöpfung und Naturwissenschaft“ - 6.10.2014



1. Unterschiedliche Vorstellungen von „Berichten“
 1. Naturwissenschaft
 - präzise
 - nachvollziehbar
 - historisch korrekt
 2. biblische Erzählungen (z.B. auch Gleichnisse Jesu!)
 - spannende Geschichten, die man sich merken und weitergeben kann
 - Bezugnahme auf andere Erzählungen der Zeit
 - Aussagen „zwischen den Zeilen“
 - bewusste erzählerische Zusammenstellung (z.B. Lukas!)
 - Historizität ist gar kein Ziel der Erzählung
2. Die Geschichte der Schöpfungsgeschichte(n)
 1. die ältere: Adam und Eva („Jahwist“, J, ab 1. Mose 2, 4b)
 - Entstehung: Siedlungsnahme in Palästina
 - die „Stammesgottheiten“, die mit den Stämmen herumgezogen sind, wirken irgendwie fehl am Platz – müssen wir jetzt die Götter der ansässigen Bevölkerung anbeten?
 - Sind unsere Götter („Der Starke Jakobs, Gott Abrahams, der Schrecken Isaaks“...) überhaupt miteinander vereinbar/identisch?
 - Lösung all dieser Fragen: Die Schöpfungserzählung! Gott – hier mit JHWH יהוה bezeichnet – erschafft das Paradies, Adam, dann die Tiere, zum Schluss Eva.
 - Wichtige Ur-Fragen werden in dieser Ur-Geschichte geklärt:
 - Warum gibt es Gut und Böse? (Baum der Erkenntnis)
 - Wie ist es um die Freiheit des Menschen bestellt? (Freiheit zum Guten und zum Bösen!)
 - Was ist Sünde? (So sein wollen wie Gott, sich an seine Stelle setzen)
 - Woher kommt das Leid? (Erst aus der Erkenntnis des Guten und Bösen!)
 - Warum sterben wir? (Der erste Tod in dieser Erzählung ist ein Mord! Kain und Abel)
 2. die jüngere: sieben Tage („Priesterschrift“, P, ab 1. Mose 1,1 bis 2,4a)
 - Unterschiede zum Jahwisten:
 - anderes Wort für „Gott“ (Elohim אלוהים statt JHWH)
 - sprachliche Unterschiede
 - Die Welt ist anfangs eine Urflut (P) bzw. trocken (J)
 - Gott erschafft Menschen als Mann und Frau zuletzt (P) vs. Erst Mann, dann Tiere, dann Frau (J) – das bedeutet auch ein anderes Verständnis der Frau!
 - kleinere Unterschiede in Abfolge usw.
 - Entstehung: babylonisches Exil (598-539 v. Chr.)
 - Israel ist besiegt, Jerusalem und der Tempel dem Erdboden gleichgemacht
 - die Oberschicht wurde zur Vermeidung weiterer Aufstände in die Nähe der Hauptstadt Babylon verschleppt
 - die restliche Bevölkerung floh zum Teil zur anderen Großmacht der Zeit, Ägypten
 - Fragestellungen

Die neuere Forschung kommt zwar zunehmend ab von „J“ und „P“, fürs Verständnis ist dieses Modell aber einfacher.

- Ist unser Gott in Babylon überhaupt noch „zuständig“?
- Sind die Götter der Babylonier nicht eindeutig mächtiger als unser Gott?
- Lösung der Fragen: eine neue Schöpfungserzählung! Angelehnt an das babylonische Schöpfungsmythos (Enuma Elish), aber in starker Abgrenzung davon. Gott (hier: Elohim) hat die ganze Welt geschaffen, also bleibt er auch in Babylon unser Gott!
- Unterschiede zum Enuma Elish:
 - EE: Abzu und die Meergöttin Tiamat sind die „Ur-Götter“. P: Gottes Geist schwebte über den Urfluten (Tehom – das ist der gleiche Wortstamm wie Tiamat!), ist also größer!
 - EE: Marduk, der Stadtgott Babylons und „Enkel“ Tiamats, tötet Tiamat und erschafft aus ihrem Leib Himmel und Erde. P: Gott braucht dazu gar nichts. „Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde“. Als wäre das ein Klacks. Und: Gott steht außerhalb dieses Kosmos, während Abzu und Tiamat ein Teil davon sind.
 - EE: Götter wie Sin (Mond) und Schamasch (Sonne) streiten um den Platz am Himmel. P: Das sind von unserem Gott gemachte Lampen, nichts weiter.
 - Menschenbild: EE: Die Menschen sind aus dem Blut eines „göttlichen Verbrechers“ (Kingu) gemacht. Ihre Aufgabe ist es, den Göttern zu dienen und ihnen die Arbeit abzunehmen, die die „Untergötter“ nicht mehr tun wollten. Sie sind also nichts weiter als Sklaven. P: 1.Mose 1,26ff 26 *Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 28 Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.* Der Mensch als Ebenbild Gottes und Herrscher über die Welt! Königsherrschaft statt Sklavendienst der Götter.
 - EE: Die Entstehung der Welt ist eine Göttergeschichte über mehrere Generationen, voller Kriege, Morde, Bestrafungen. P: „Am siebten Tag vollendete Gott sein Werk. Und Gott sah, dass es gut war.“

3. Was ist Wahrheit?

1. Beide Berichte (Naturwissenschaft und Schöpfungserzählungen) sind jeweils auf ihre Art „wahr“.

- Naturwissenschaft bildet den tatsächlichen, nachvollziehbaren Ablauf ab. Sie sagt aber nichts über Sinnfragen, den Wert des Menschen etc.
- Schöpfungserzählung hat überhaupt nicht den Anspruch, eine historisch korrekte Darstellung zu sein! Sie setzt da an, wo die Naturwissenschaft aufhört: Fragen nach Sinn, Werten, nach Gut und Böse....

2. Beide Arten von Wahrheit ergänzen sich. Beide sind nötig.

4. Wo ist dann Gottes „Platz“ in der Schöpfung?

1. Hawking u. a.: Um die Entstehung der Welt zu erklären, benötigt man keinen Gott mehr.
2. Ist es denn wichtig für den Glauben, ob Gott bei der Entstehung der Welt seine „Finger im Spiel“ hatte? Oder geht es nicht vielmehr darum, ob er jetzt, in meinem Leben, anwesend ist, und was dann eines Tages in der Zukunft geschehen wird?
3. Wichtiger ist die Frage: Wie, mit welchen Werten, welchen Hoffnungen, welchen Überzeugungen gestalte ich mein Leben? Und was steht am Ende dieses Lebens?